

lich besuchte er auch Rom, das stets die stärkste Anziehungskraft auf seine Landsleute ausübte, weil sie von dort durch den Papst Gregor den Grossen das Heil empfangen hatten¹. Als junger Mann begleitete ihn sein vertrauter Schüler Alchvin, wir wissen nicht, ob ein oder mehrere Male. Er erwähnt gelegentlich, worauf schon Frobenius hinwies², dass er mit ihm in das Kloster Murbach im Elsass gekommen sei³ und dass er auf dem Wege nach Rom sich einige Tage in der Königstadt Pavia aufgehalten habe, wo damals ein Jude Lull mit dem bekannten, später am Hofe Karls lebenden, Meister Petrus von Pisa disputierte⁴. Bei diesem oder einem späteren Aufenthalt in Rom trug er als unwillkommenen Gefährten das römische Fieber davon, zum ersten Male in einem Briefe von 795 erwähnt⁵, das ihn nie wieder ganz verliess. Man wird diese Reise wohl vor 766 oder 767, dem Jahre, in welchem Aelbert Erzbischof ward, ansetzen müssen, wozu auch die Königstadt Pavia stimmt.

Dass er auf dieser frühesten Fahrt schon Karl den Gr. kennen lernte, ist deshalb nicht wahrscheinlich, weil derselbe damals noch nicht regierte, und doch wird eine frühere Bekanntschaft Alchvins mit diesem Herrscher ausdrücklich von dem Biographen bezeugt, der dieselbe auf eine Sendung Aelberts zurückführt⁶. Man hat hiermit eine Angabe in dem Leben des Papstes Hadrian⁷ in Verbindung gebracht, wonach Karl der Gr. an diesen im J. 773 seinen Liebling Albuinus mit dem Bischof Georg und dem Abte Gulfard (d. i. Vulfhard) als Gesandte abgeschickt habe. Obgleich schon Leibniz⁸ die Vermuthung bestritt, dass unter diesem Albuinus unser Alchvin zu verstehen sei, so wurde diese doch von Jaffé wieder

über die Grabschrift Hahn, Bonifaz und Lull, S. 304. Auf seine Büchererwerbungen weist er auch später noch hin, vgl. Mon. Alcuin., p. 346: 'quos (sc. libellos) habui in patria per bonam et devotissimam magistri mei industriam vel etiam mei ipsius qualemcumque sudorem'. 1) A. gedenkt daher seiner als 'beati Gregorii praedicatoris nostri' oder 'doctoris nostri' (Mon. Alc. p. 355. 358. 892). 2) Alcuini opp. I, 62, Lorentz, Alcuins Leben, S. 10. 3) Mon. Alcuin. p. 835: 'Olim magistri mei vestigia secutus'. Aus der Erwähnung Aelberts ist auf den Zusammenhang mit der Romreise zu schliessen, den Hauck (Kirchengesch. II, 122, A. 2) ohne rechten Grund bezweifelt. 4) Mon. Alc., p. 458. Für Lullus wurde früher Julius gelesen. 5) Mon. Alc., p. 256: 'febrium acerbitas', vgl. p. 428. 478: 'prohibuit me Romanus comes ingrato tempore', p. 488. 602. 6) Cap. 9: 'Noverat enim eum; quia olim a magistro suo ad ipsum directus fuerat'. 7) Liber pontifical. ed. Duchesne I, p. 494: 'id est Georgius sanctissimus episcopus, Gulfardus religiosus abba et consiliarius seu Albuinus deliciosus ipsius regis', vgl. p. 515. 8) Ann. imp. I, 40, doch ist der von ihm vorgeschlagene Bischof Albinus von Angers auch unhaltbar, s. SS. XXIII, 714 n. 9.